



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesetze der Westgoten**

**Wohlhaupter, Eugen**

**Weimar, 1936**

I. Titulus: De dispositionibus nuptiarum. // I. Titel: Von der Festsetzung der Ehen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

modi pactio vel scriptura quelibet nullam habeat firmitatem.

9. (Recessvindus.) Que scripture valere poterunt, si ab his facte fuerint, qui sunt in annis minoribus constituti.

10. (Recessvindus.) Qualiter confici vel firmari conveniat ultimas hominum voluntates.

11. (Chindasvindus.) Qualiter firmentur voluntates eorum, qui in itinere moriuntur.

12. (Chindasvindus.) Ut defuncti voluntas ante sex menses sacerdoti vel testibus publicetur.

13. (Chindasvindus.) De contropatione manuum, si scriptura vertatur in dubium.

14. (Recessvindus.) De olografis scripturis.

15. (Recessvindus.) De contropatione scripturarum et earum pena solvenda.

## DE ORDINE CONIUGALI

### LIBER TERTIUS

#### I. Titulus: De dispositionibus nuptiarum.

1. Antiqua. Ut tam Goto Romana, quam Romano Gotam matrimonio liceat sociari.

Sollicita cura in principem esse dinoscitur, cum pro futuris utilitatibus beneficia populo providentur. Nec parum exultare debet libertas ingenita, cum fractas vires habuerit prisce legis abolita sententia, que incongrue dividere maluit personas in coniuges, quas dignitas conparet exequabit in genere. Ob hoc meliori proposito salubriter censes, prisce legis remota sententia, hac in perpetuum valitura lege sancimus: ut tam Gotus Romanam, quam etiam Gotam Romanam si coniugem habere voluerit, premissa petitione dignissimam, facultas eis nubendi subiaceat, liberumque sit libero

bill erlitten hat, so soll eine unter solchen Umständen geschlossene Vereinbarung oder Urkunde keine Kraft haben.

9. Welche von Minderjährigen abgefaßten Urkunden gültig sein sollen.

10. Wie man der Leute letzten Willen abfassen und (seine Durchführung) sichern soll.

11. Wie man den letzten Willen jener bekräftigen soll, die auf einer Reise sterben.

12. Daß der letzte Wille eines Verstorbenen vor (Ablauf von) 6 Monaten einem Priester und Zeugen kundgemacht werden soll.

13. Von der Schriftvergleichung, wenn eine Urkunde in Zweifel gezogen wird.

14. Von eigenhändigen Urkunden.

15. Von der Schriftvergleichung und dabei anfallender Strafe.

## Vom Ehestand

### Drittes Buch

#### I. Titel: Von der Festsetzung der Ehen

1. Ein Gote darf eine Römerin und ein Römer eine Gotin zur Frau nehmen.

Angestrengte Fürsorge wird beim Fürsten erkannt, wenn um des künftigen Gemeinwohls willen dem Volke Wohltaten erwiesen werden. Und nicht wenig freuen müssen sich die Altfreien, daß nun gebrochen und abgeschafft ist die Geltung jenes früheren Gesetzes, das in ungeziemender Weise einen Unterschied machen wollte, indem nur gewisse Personen dem Stande und der Abstammung nach als Gatten gleichgestellt wurden. Deshalb bestimmen wir aus besserem und heilsamem Ratschluß und unter Aufhebung der Bestimmung des alten Gesetzes, daß künftig Folgendes als Gesetz gelten soll: wenn ein Gote eine Römerin oder ein Römer eine Gotin zur Gattin haben will, um die er gefreit hat und die würdig ist, so soll er sie heiraten dürfen und

liberam, quam voluerit, honesta coniunctione, consultum perquirendo, prosapie sollemniter consensu comite, percipere coniugem.

2. Antiqua. Si puella contra voluntatem patris alio nubat, cum sit alteri disponsata.

Si quis puellam cum voluntatem patris sponsatam habuerit, et ipsa puella, contemnens voluntatem patris, ad alium tendens, patri contradicat, ut illi non detur, cui a patre fuerit pacta, hoc ita eam nullo modo facere permittimus. Quod si ipsa puella contra voluntatem paternam ad alium, quem ipsa cupierat, forte pervenerit, et ipse eam uxorem habere presumerit, ambo in potestatem eius tradantur, qui eam cum voluntatem patris sponsatam habuerat. Et si fratres vel mater eius aut alii parentes male voluntati eius consenserint, ut eam illi traderent, quem ipsa sibi contra paternam voluntatem cupierat, et hoc ad effectum perduxerint, illi, qui hoc macinaverunt, libram auri dent, cui rex iusserit; sic tamen, ut voluntas eorum non habeat firmitatem, sed ipsi, sicut superius diximus, ambo tradantur cum omni substantia sua illi, cui antea fuerat disponsata. Eandem legem precipimus custodiri, si pater de filie nuptiis definierit et de pretio convenerit, hac si ab hac vita transierit, antequam eam pater suus nuptui tradat: ut illi puella tradatur, cui a patre vel a matre pacta constiterit.

3. (Chindasvindus.) De non revocandis datis arris.

frei stehe es den Freien, eine Freie, die er liebt, in ehrenhafter Verbindung nach reiflicher Überlegung und mit feierlicher Einwilligung ihrer Sippe zur Gattin zu nehmen.

2. Wenn ein Mädchen gegen den Willen des Vaters einen heiratet, während sie mit einem andern verlobt ist.

Wenn jemand ein Mädchen mit Willen ihres Vaters zur Verlobten hat und dieses Mädchen, des väterlichen Willens nicht achtend, aus Neigung zu einem andern dem Vater widerspricht, um nicht jenem angetraut zu werden, dem sie vom Vater verlobt wurde, so soll ihr das in keiner Weise erlaubt sein. Wenn nun dieses Mädchen etwa gegen den Willen des Vaters doch zu dem andern, den sie liebt, gegangen ist und dieser sie zur Frau zu nehmen gewagt hatte, so sollen beide in die Gewalt des ihr früher mit Willen des Vaters Unverlobten gegeben werden. Und wenn des Mädchens Brüder oder Mutter oder sonstige Verwandte in arglistiger Weise damit einverstanden waren, sie nämlich dem anzutrauen, den sie gegen des Vaters Willen liebte, und wenn sie das auch fertig gebracht haben, so sollen sie, die sich solcher Untriebe schuldig gemacht, dem vom König Bestimmten ein Pfund Goldes entrichten; dabei soll auch ihre Absicht keinen Bestand haben, sondern, wie oben gesagt, beide sollen mit ihrem ganzen Vermögen in die Gewalt des früheren Verlobten gegeben werden. Die gleiche Bestimmung<sup>1)</sup> schärfen wir ein, wenn ein Vater nach Festsetzung der Hochzeit der Tochter und des Muntshages aus diesem Leben scheidet, bevor er selbst seine Tochter antrauen kann; es soll das Mädchen doch dem angetraut werden, dem sie in kundbarer Weise von Vater oder Mutter verlobt worden ist.

3. Daß eine gegebene (Verlobungs)arrha nicht zurückgefordert werden darf.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Gemeint ist die Beachtung des vom Vater geschlossenen Verlobungsvertrages.

<sup>2)</sup> Die Arrha besteht in einem Ring, wie das Gesetz zeigt; vgl. auch Zeumer, N. Arch. XXIV S. 578 ff.

4. (Recessvindus.) Ne viris minoris etatis maiores femine disponantur.

5. (Chindasvindus.) De quantitate rerum conscribende dotis.

6. Antiqua. Ut dotem puella pater exigat et conservet.

Dotem puella traditam pater exigendi vel conservandi ipsi puella habeat potestatem. Quod si pater vel mater defuerint, tunc fratres vel proximi parentes dotem, quam susceperint, ipsi consorori sue ad integrum restituant.

7. Antiqua. Ut patre mortuo utriusque sexus filiorum coniunctio in matris potestate consistat.

Patre mortuo utriusque sexus filiorum coniunctio in matris potestate consistat; matre vero mortua, aut si ad alias nuptias forte transierit, fratres eligant, cui dignius puer vel puella iungatur. Quod si fratres eius etatis non fuerint, ut eorum iudicio debeat germanus aut germana committi, tunc patruus de coniunctione eorum habeat potestatem. Certe si germanus iam adulescentie habet etatem et proximorum renuit sollicitudinem, sit illi potestas condignam sibi coniunctionis querere copulam. De puella vero, si ad petitionem ipsius his, qui natalibus eius videtur equalis, accesserit petitor, tunc patruus sive fratres cum proximis parentibus colloquantur, si velit<sup>1)</sup> suscipere petitem, ut aut communi voluntate iungantur, aut omnium iudicio denegetur.

8. Antiqua. Si fratres nuptias puella differant, aut si puella impudice nuptias presumat.

Si fratres nuptias puella sub ea conditione suspendant, ut ad maritum illa confugiens, iuxta legem portionem inter

<sup>1)</sup> Mehrere Handschriften haben velint.

4. Daß jüngeren Männern nicht ältere Frauen verlobt werden sollen.

5. Vom Maß des Wittums.

6. Daß der Vater das Wittum der Braut fordern und bewahren soll.

Das der Braut übergebene Wittum darf der Vater fordern und er soll es für die Braut bewahren. Sind Vater und Mutter gestorben, dann müssen die Brüder oder nächsten Mägen das Wittum, das sie überkommen haben, an ihre Verwandte unangetastet herausgeben.

7. Nach dem Tode des Vaters soll die Verhelichung von Kindern beiderlei Geschlechts in der Mutter Macht stehen.

Nach des Vaters Tode soll die Verhelichung von Kindern beiderlei Geschlechts in der Mutter Macht stehen; nach dem Tode oder der Wiederverheiratung der Mutter sollen aber die Brüder entscheiden, wem am würdigsten ein Jüngling oder ein Mädchen verbunden werde.<sup>1)</sup> Stehen die Brüder selbst noch nicht in dem Alter, daß man ihrem Urtheil Bruder oder Schwester anvertrauen kann, so habe der Vaterbruder die Entscheidung über die Verbindung. Wenn aber ein Bruder, bereits zum Jüngling herangewachsen, seiner Verwandten Bemühung zurückweist, so stehe es bei ihm, eine seiner würdige Verbindung zu suchen. Anders bei einem Mädchen: wenn auf ihren Wunsch ein Freier, der ihren Verwandten als ebenbürtig gilt, erscheint, dann sollen der Vaterbruder oder ihre Brüder mit den nächsten Verwandten sich bereden, ob sie den Freier annehmen wollen, damit sie (das Mädchen) entweder nach aller Wunsch verheiratet oder ihm einstimmig verweigert werde.

8. Wenn die Brüder die Verheiratung der Schwester verschleppen oder wenn das Mädchen ehrvergessen zur Ehe schreitet.

(Es kommt vor), daß Brüder eines Mädchens Trauung in der Absicht hinausschieben, damit diese schließlich zum Gatten

<sup>1)</sup> Gemeint ist ihr Bruder oder ihre Schwester.

fratres suos de bonis parentum non possit accipere, et bis aut tertio removerint petitoem: puella, que, fratrum calliditate prespecta, maritum natalibus suis equalem crediderit expetendum, tunc integram a fratribus, que ei de parentum hereditate debetur, percipiat portionem. Quod si rursus nihil fratres contra sororem meditentur adversum et idcirco morentur, ut sorori provideant digniorem, et illa, honestatis sue oblita, persone sue non cogitans statum, ad inferiorem forte maritum devenerit, portionem suam, sive divisam sive non divisam, quam de facultate parentum fuerat consecutura, amittat. In fratrum vero et sororum vel aliorum parentum hereditatem ingrediendi ei concedimus potestatem.

9. (Recessvindus.) Ut de quibuscumque rebus dos conscripta fuerit, firmitatem obtineat.

## II. Titulus: De nuptiis illicitis

1. Antiqua. Si post mortem mariti infra annum mulier nubat.

Si qua mulier post mortem mariti sui se alio infra annum coniunxerit vel adulterium fecerit, medietatem rerum suarum filii sui ex priore coniugio procreati aut, si filii desunt, alii heredes per iudicis instantiam consequantur. Quam idcirco mulierem precipue huic volumus subiacere dispendio, ne hec, que a marito gravida relinquitur, dum inmoderato desiderio ad secundi coniugii vota festinat vel adulterium perpetrat, spem partus, priusquam nascatur, extinguat.

flüchte, nach dem Gesetze den ihr neben den Brüdern am elterlichen Vermögen gebührenden Anteil verliere, und daß sie deshalb den Freier auch beim zweiten oder dritten Male abweisen: wenn nun das Mädchen der Brüder Lücke durchschaut und einen ihrer Familie ebenbürtigen Gatten verlangen zu können glaubt, so soll sie von ihren Brüdern ungeschmälert den ihr gebührenden Anteil am elterlichen Nachlaß erhalten. Wenn jedoch die Brüder keine böse Absicht gegen die Schwester haben und nur deshalb zögern, um der Schwester einen würdigeren Gatten verschaffen zu können, wenn jene aber ihrer Frauenehre vergessend und nicht mehr ihres Standes gedenkend, sich einem Gatten niedriger Herkunft zugewendet hat, so soll sie den ihr zustehenden Anteil am elterlichen Vermögen verlieren, mag sie schon abgeschichtet sein oder nicht. Doch verstatten wir ihr das Recht, in die Erbschaft ihrer Brüder oder Schwestern oder sonstigen Verwandten einzutreten.

9. Daß eine Wittumsurkunde, auf welche Gegenstände sie sich auch beziehen mag, gültig sein soll.

## II. Titel: Von verbotenen Ehen

1. Wenn eine Ehefrau innerhalb eines Jahres nach dem Tod ihres Mannes heiratet.

Wenn eine Ehefrau nach ihres Mannes Tode innerhalb eines Jahres sich mit einem anderen verheiratet oder Unzucht treibt, so sollen die Kinder aus erster Ehe oder, wenn solche nicht vorhanden sind, die übrigen Erben auf des Richters Betreiben die Hälfte ihres Vermögens an sich ziehen. Solch eine Frau soll nach unserem Willen diesen Nachteil hauptsächlich deshalb auf sich nehmen müssen, damit nicht die von ihrem (ersten) Gatten schwanger Hinterlassene, indem sie in ungezügelter Begier zu einer zweiten Ehe schreitet oder sich der Unzucht hingibt, die Unwarschaft des keimenden Lebens noch vor der Geburt zunichte macht.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Wie L. Vis. III, 2, 2 zeigt, sind die in Duhlschaft erzeugten Kinder